

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

129 (1.11.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 129.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Zum Reichsgebiet 7 M. 60 Pf.

Dienstag den 1. November

Einrückungsgebühren der gewöhnliche vier-
schpaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Okt. Am gestrigen Tage waren es 20 Jahre, seit der badische Staatsminister Dr. Turban die Leitung des damaligen Handelsministeriums übernahm. Erst mit Jolly's Rücktritt im Jahre 1876 wurde Dr. Turban noch als Präsident des Handelsministeriums, wie einst Matthys, zugleich Staatsminister, um sodann 1881 bei dem Rücktritt des Präsidenten v. Stöffer und der veränderten Organisation der Ministerien das Ministerium des Innern und damit zugleich das wichtigste Ressort für die innere Politik zu übernehmen. Staatsminister Dr. Turban war und ist ein loyaler und überzeugungsvoller Träger der Aera des bürgerlichen Rechtsstaates in Baden. Was er in diesem Sinne trennend und in unermüdlicher Arbeit geleistet, wird klar und unbestritten zur Erkenntnis kommen, wenn die heftigsten Wogen des Tagesparteikampfes sich wieder gelegt haben. Aus seinem Munde stammt das Wort, daß ein ultramontanes Ministerium in Baden unmöglich ist. Das glauben heute selbst die Ultramontanen auch in ihrem erbitterten Kampfe gegen den Liberalismus und gegen das liberale Regierungssystem. Trotz allen Kampfschreies besteht auch mit der Kurie kein organischer Streit, die Gesetze befinden sich in normalem Vollzug und nur die Klosterfrage bildet einen vom Centrum in absichtsvoll akutem Zustand erhaltenen Streitgegenstand. Wiederholt hat der Großherzog dem verdienten Staatsmann hervorragende Kundgebungen des Vertrauens zu Theil werden lassen und ihm das Verbleiben im aktiven Dienst durch Enthaltung von den Präsidialgeschäften des Ministeriums des Innern ermöglicht, weil er seine Dienste nicht missen wollte. Trotz aller Anfeindungen ist die freie Staatsanschauung, als deren Träger Dr. Turban gewirkt hat, so fest im Volke gewurzelt, daß auch ein Rücktritt des leitenden Staatsmannes, wenn Alter oder leidende Gesundheit ihn in näherer oder fernerer Zukunft nöthig machen sollten, in diesen obersten Grundfragen eine Aenderung nicht hervorbringen wird. In diesem Bewußtsein darf Staatsminister Dr. Turban

freudig und stolz auf die zwanzig Jahre seiner Ministerthätigkeit zurückblicken.

Karlsruhe, 31. Okt. Der Evang. Oberkirchenrath hat, der Karlsr. Ztg. zufolge, den Herrn Prälaten D. Doll beauftragt, als Vertreter der badischen Kirchenbehörde der auf den 31. d. M. angeordneten Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg anzuwohnen.

Karlsruhe, 29. Okt. Oberst v. Rhon-Wildegg, früherer Chef des badischen Artillerieregiments, sowie der frühere Direktor des Hoftheaterchors und des Gesangsvereins Liederhalle Friedrich Krug sind heute gestorben.

* Nunmehr haben die Parteien, bei denen es noch nicht geschehen war, nach des Sommers Hitze wieder ihre politische Thätigkeit aufgenommen. Am Freitag Abend fand im Cinctrachtsaale zu Karlsruhe eine freisinnige Versammlung statt, wobei der Reichstagsabgeordnete Pflüger aus Lörrach und der Demofrat Hausmann aus Stuttgart Reden hielten. Schon am folgenden Tage veranstaltete der nationalliberale Verein der Residenz im Saale der Brauerei Schrempf eine Parteiverammlung, wobei Herr Fieser das Referat über die politische Lage und die Stellung der Partei zu den übrigen Parteien des Landes übernommen hatte. Dabei wurde ganz besonders das Zusammengehen unserer badischen Freisinnigen mit den reaktionären Ultramontanen einer Kritik unterworfen und die Hoffnung ausgesprochen, daß dieses unnatürliche Bündniß bald ein Ende nehmen werde. Von allen Rednern erklärte nur Herr Anwalt Binz, der übrigens bald im Lager des Freisinnigen angekommen sein dürfte, daß er für die Taktik der Freisinnigen ein Verständnis habe, der auch übrigens an dem Liberalismus der Partei viel anzusetzen hatte. Er fand in den Herren Fieser und Professor Goldschmit schlagfertige Gegner, ersterer wies den von Herrn Binz angenommenen Abmarsch nach links zur Gründung einer großen liberalen Partei zurück und letzterer wies darauf hin, daß das Verhalten der früheren Fortschrittler und jetzigen Deutschfreisinnigen gegen den gemäßigten Liberalismus durchaus nicht neu sei. Es dürfte demnach wohl noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinab fließen, bis

die „große liberale Partei“ zur Thatsache geworden ist und die Herren Franktireurs in der eigenen Partei, zu denen auch Herr Professor Dr. Böhlingk zu rechnen ist, haben bei dieser Gelegenheit nur Wasser auf die Mühle der gegnerischen Presse geliefert. Mit Genugthuung hat uns der Ausspruch des Herrn Fieser erfüllt, welcher ganz mit unserer Ansicht übereinstimmte, daß nämlich nicht der Ultramontanismus, sondern die üppig emporkuchernde Sozialdemokratie die größte Gefahr in sich birgt.

Karlsruhe, 27. Okt. Die Ermittlung und Verhaftung des Schlossergesellen Wegell von Appenheim, des Mörders des Landwirths Schneider von Freiolsheim, erfolgte dadurch, daß ein anderer Handwerksgehilfe, der mit Wegell eine Zeit lang gewandert war, der Behörde den Anhalt gab, in dem nahen Orte Blankenloch, wo beide übernachtet hatten, im Nachbuch den bisher unbekannt gebliebenen Namen zu erheben. Bei der Gegenüberstellung dieses Reisegefährten brachen der Trost und das Leugnen des Verhafteten. In noch höherem Grade regte sich sein Gewissen, als er von dem Orte der That in das Gefängniß dahier zurückgebracht worden war. Wegell soll noch den Versuch machen, die That nur als Todtschlag in plötzlich gefasstem Entschluß hinzustellen, eine Darstellung, mit welcher indeß schon die Verurteilung des Opfers nur schwer in Einklang zu bringen wäre.

Heidelberg, 29. Okt. Ein einseitiger hölzerner Bahnhof wird gegenwärtig auf dem Platze zwischen dem abgebrannten Main-Neckarbahnhof und dem badischen Bahnhof errichtet. In 14 Tagen soll der Bau fertig sein.

Die Parteileitung der badischen sozialdemokratischen Partei fordert ihre Parteigenossen zur Abhaltung von Protestversammlungen gegen die Militärvorlage in allen Orten des Landes, in denen dies irgendwo angängig ist, auf.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wohnte am Freitag und Samstag den vom Grafen Eulenburg, dem preussischen Gesandten in München, in dessen Forsten bei Liebenberg in Schlesien veranstalteten Jagden bei. Am Spätabend letztgenannten

Fenilleton.

13)

Das große Loos.

Original-Novelle von Leo Werner.

(Fortsetzung.)

„Nur Geduld, lieber Herr, die Sache wird nicht über das Knie gebrochen, dazu ist sie zu ernst,“ gab Künemann energisch zurück. „Ich bin hier, um unter Umständen für meinen Freund Hülsemann einzutreten und kann nicht zugeben, daß der bedauernswürthe Mann durch übereilte Maßregeln so ohne Weiteres um sein ganzes Vermögen gebracht wird.“

„So schaffen Sie uns doch endlich Herrn Hülsemann zur Stelle, daß wir mit ihm verhandeln können,“ schrie ein Gläubiger.

„Ich erwarte jeden Augenblick die Rückkehr des Boten,“ erklärte Künemann ruhig, „und so lange müssen sich die Herren noch gedulden.“

Werglich über die widerwärtigen Ausfälle mit den Gläubigern trat jetzt der hochherzige Künemann aus deren Kreise und schritt nach der Landstraße, um nach dem ausgesandten Boten zu sehen.

In der Ferne zeigten sich zwei Männer, welche mit raschen Schritten sich der Felz-

Grube näherten. Es war der Bergmann, den Herr Künemann nach der Hülsemann'schen Villa gesandt hatte, und in kurzer Entfernung hinter diesem folgte Ludwig Malten.

Der wackere Künemann athmete auf, als er Ludwig Malten erkannte, denn er war der Ueberzeugung, daß dieser, sowie sein Vater, der Kommerzienrath, für Matthias Hülsemann eintreten würden.

Mit dem eintreffenden Bergmann kehrte Künemann in den Kreis der ungeduldrigen Gläubiger zurück, und der Bergmann berichtete kurz, daß Herr Hülsemann wegen Krankheit verhindert sei zu kommen, daß aber Herr Ludwig Malten Herrn Hülsemann vertreten würde.

„Wo ist aber Herr Malten?“ riefen einige der Ungeduldrigsten.

„Hier bin ich schon!“ erklang eine sonore Stimme von Weitem und Ludwig Malten schritt eilig herbei, ein Schriftstück in der Hand haltend.

„Guten Morgen, meine Herren!“ sagte er höflich und küßte den Hut. „Herr Hülsemann ist durch Krankheit verhindert, vor Ihnen zu erscheinen, das große Unglück hat seine Gesundheit erschüttert, und er hat mich in Folge dessen bevollmächtigt, ihn in allen seinen Angelegenheiten zu vertreten. Hier ist die Generalvoll-

macht, falls einer der Herren sich davon durch die notarielle Urkunde überzeugen will.“

„Schon gut, schon gut,“ meinten die Gläubiger im Chor, „aber welche Eröffnungen haben Sie uns zu machen, Herr Malten?“

„Meine Herren! Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß Herr Hülsemann nicht durch eigene Schuld, sondern durch ein großes Unglück in eine schlimme Vermögenslage gekommen ist, und wir haben es auch nicht nöthig, uns lange darüber zu unterhalten, weshalb Sie hier sind. Sie wollen sich über die Lage des Bergwerks unterrichten und Sie möchten Alle sobald als möglich Ihre Forderungen bezahlt oder garantiert haben.“

„Jawohl! Natürlich!“ erscholl es aus dem Kreise der Gläubiger.

„Nun, so will ich Sie erst in das Bergwerk und an das Kohlenlager führen, damit Sie sehen, wach' ein Unglück hier gewüthet hat und damit Sie mit den Verhältnissen zu rechnen lernen,“ erklärte Ludwig Malten ruhig.

„O, diese Belehrung ist nicht nöthig!“ riefen einige der schlimmsten Dränger. „Wir haben und hörten davon schon genug und wollen jetzt unser Geld oder entsprechende Sicherstellung.“

„Dies geht nicht so schnell, wie Sie wünschen,“ bemerkte Ludwig mit einem bitteren

Tages passierte der erlauchte Herr auf der Rückreise von diesem Jagdausfluge Berlin und wurde er hierbei auf dem Bahnhofe von dem kurz vorher eingetroffenen Kronprinzen von Schweden begrüßt. In Begleitung des schwedischen Thronfolgers begab sich der Kaiser alsdann nach Potsdam. — Am Montag Vormittag in der neunten Stunde gedachten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet vom Kronprinzen von Schweden und dem inzwischen ebenfalls am kaiserlichen Hofe eingetroffenen Herzog von York von der Wildparkstation bei Potsdam aus nach Wittenberg zu reisen, um der Einweihung der restaurirten Schloßkirche beizuwohnen.

Wittenberg, 29. Okt. Der Kaiser verlieh der Stadt Wittenberg anlässlich der Einweihung der Schloßkirche sein Bildniß für den Rathhausaal.

Die feierliche Eröffnung der neuen Session des Reichstages durch den Kaiser, für welche die amtliche Berufung ergangen ist, wird am Dienstag den 22. November, Mittags 12 Uhr, im Rittersaale des Berliner Schlosses nach vorausgegangenem Gottesdienste stattfinden. Am selben Tage hält auch der Reichstag seine erste Sitzung ab.

* Ueber die seitens des Reichskanzlers eingeleitete Untersuchung in Sachen der durch die vorzeitige Veröffentlichung der Militärvorlage begangenen Indiscretion verlautet noch nichts Näheres. Ob bei diesen hochnothpeinlichen Nachforschungen überhaupt viel herauskommen wird, steht freilich zu bezweifeln, zum Mindesten werden es die „intellektuellen Urheber“ des vorliegenden „Berraths“ schon verstehen, sich aus der Schlinge zu ziehen. Im Uebrigen würde der Reichsregierung dieser ihr so verdrießliche Zwischenfall erspart worden sein, hätte sie aus freien Stücken den wesentlichsten Inhalt der neuen Militärvorlage veröffentlicht. Denn das, was durch die Mittheilungen der „Köln. Ztg.“ hierüber so unerwartet bekannt geworden ist, deckt sich ja in den Hauptpunkten mit dem, was bisher schon über die Militärvorlage gerüchtweise bekannt war; die Geheimnißthuerei mit derselben hat also eigentlich gar keinen Zweck gehabt.

Dr. Stryck hat die Wahl als Vorsteher der Berliner Stadtverordneten angenommen.

* In der freisinnigen Partei der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist es zu einer Spaltung gekommen. Ahtzehn Mitglieder des Kollegiums haben ihren Austritt aus der Fraktion erklärt, weil sie mit der Wiederwahl des Dr. Stryck zum Stadtverordnetenvorsteher nicht einverstanden sind, auch hat es den speziellen Groll dieser

Lächeln, „denn wenn der Blix über Nacht in Ihren Geldschrank schlägt und die Banknoten vernichtet und das Gold beschädigt, so können Sie auch am anderen Morgen nicht zahlen. In einer solchen Lage befindet sich Herr Hülsmann. Also darf ich wohl erwarten, daß Sie Geduld haben, und um Ihnen zu beweisen, daß Sie Geduld haben müssen, will ich Ihnen die Zerstörung in dem Bergwerke und das verschüttete Kohlenlager zeigen.“

Ludwig rief den Obersteiger Krüznier, sowie zwei Bergleute herbei, und lud die Gläubiger, sowie die Herren Künemann und Leirner zur Einfahrt in die Grube ein.

Nur zögernd und zaghaft schlossen sich die meisten der Gläubiger der Fahrt in das dunkle Bergwerk an, und Ludwig sowie der Obersteiger Krüznier mußten sie unten in den Schächten förmlich vorwärts drängen. Nach einer halben Stunde standen sie vor den in graufiger Tiefe tosenden Wassermassen und vor den riesigen Trümmern des Schachtsturzes. Wiederholte Ausrufe des Staunens und des Schreckens ertönten bei diesem entsetzlichen Anblicke aus dem Munde der Männer und ganz niedergeschlagen waren sie bei der Rückkehr aus dem Bergwerke.

Als sie wieder vor dem Grubenhause versammelt waren, sagte Ludwig Malten:

„Nun muß ich Ihnen noch die verschütteten Kohlenlager zeigen, meine Herren, damit Sie die wahre Größe des Unheiles, welches über das Bergwerk hereingebrochen ist, ermessen können.“

„Sezessionisten“ erregt, daß Dr. Stryck gegen alles Erwarten seine Wiederwahl angenommen hat. Jedenfalls sind nunmehr heftige Kämpfe zwischen den liberalen Gruppen der Berliner städtischen Vertretung zu erwarten.

Berlin, 28. Okt. Das große Loos der preussischen Lotterie fiel auf Nr. 90,901.

Berlin, 29. Okt. Die Nationalzeitung erfährt zuverlässig, daß es dem Minister Boffe nicht in den Sinn gekommen sei, sich in die Harnack'sche Angelegenheit einzumischen, die nach seiner Ansicht nicht die Unterrichtsverwaltung, sondern ausschließlich die evang. Kirche angehe.

Hamburg, 30. Okt. Von gestern Mittag bis heute Mittag fanden 4 Erkrankungen statt. Transportirt wurden gestern 2 Leichen.

Hamburg, 29. Okt. Bei den Brod-Lieferungen für das IX. Armeekorps sollen Betrügereien vorgekommen sein. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Hamburg, 29. Okt. Der Reichspostdampfer „Kanzler“ kollidirte bei Neapel mit dem englischen Dampfer „Dedford“, welcher sank. Der „Kanzler“ wurde beschädigt.

Am Grabe des Grafen Moltke verweilten am 26. Oktober zahlreiche Civil- und Militärpersonen. Auch der Kaiser hatte einen prächtigen Kranz für den verstorbenen Feldmarschall nach Creifan geschickt.

Die Leiche des Lieutenants Brüning ist nach einem dem Vater des gefallenen Offiziers zugegangenen Telegramm aus Dar-es-Salaam, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, am 8. Oktober in Fort Kilossa mit militärischen Ehren bestattet worden, also nicht in die Hände der Wilden gefallen.

Friedrichshafen, 30. Okt. Ihre Majestät die Königin Olga starb 7 Uhr 5. Min. Die Ueberführung nach Stuttgart findet am Mittwoch Abend statt.

Schweiz.

Basel, 28. Okt. Dem Wolff'schen Telegraphenbureau meldet man von hier: Da sowohl die Berner wie die Baseler Regierung die Aburtheilung des Mörders Thierstein, der auf dem badischen Belchen den Zollbeamten Ott tödtete und beraubte, ablehnen, wird das Bundesgericht über die Gerichtszuständigkeit entscheiden.

Frankreich.

Man scheint in Frankreich an Gespenstfurcht zu leiden. Wie aus Paris gemeldet wird, verbreiten dortige Blätter die Mittheilung, Oberst Dods habe die Ueberzeugung von der Anwesenheit von Europäern in den Reihen der Dahomeer gewonnen und 2000 Francs für jeden dieser Weißen ausgesetzt, den man ihm

„Das ist nicht nöthig, wir haben das Kohlenlager schon gesehen,“ erklärten mehrere der Herren.

„Nun gut, dann lade ich Sie ein, in das Haus einzutreten, damit ich Ihnen meine Vorschläge unterbreiten kann.“

Wenige Minuten später saßen dicht zusammengedrängt die Gläubiger im größten Zimmer des Grubenhause, während Ludwig Malten in einem Nebenzimmer mit den beiden einzigen treu gebliebenen Fremden Hülsmann's, mit den Herren Künemann und Leirner, eine vertrauliche Unterredung hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Allerheiligen und Allerseelen. Wieder nahen die unseren Todten geweihten Tage, an welchen der Mensch hinauspilgert auf jenes weite Gefilde, in dem seine lieben Dahingegangenen friedlich schlummern. Hände unauflöschlicher Liebe schmücken die Grabhügel und helfen künstlich der sterbenden Natur nach, deren herbstliches Kleid nur noch einige Asten und Herbstzeitlosen, gewissermaßen als trauernde Zeugen der entschwundenen Pracht und Herrlichkeit, zieren. Da wallfahren sie hinaus an den Ort, der für Jeden von uns einmal die letzte Heimath bilden wird, wandern sie hinaus nach Hunderten und Tausenden, prachtvolle Kränze in den Händen tragend. Und der Friedhof verwandelt sich in einen Blumengarten. Doch nicht

lebendig einbringe. Unter diesen Europäern sind natürlich selbstverständlich „Deutsche“ zu verstehen. Geht die Tollheit weiter, so kann man gewärtigen, daß die Amazonen des Königs Behanzin von Dahomey von den französischen Blättern als eingewanderte deutsche Mädel hingestellt werden. Die Kundmachung des Oberst Dods soll offenbar als Entschädigung dafür dienen, daß Abome, die Hauptstadt von Dahomey, noch nicht eingenommen worden ist.

Italien.

* Aus Italien wird schon wieder von einer großen Wahlrede eines Ministers berichtet. Diesmal handelt es sich um eine zu Turin gehaltene Bankrede des Ministers des Aeußen, Brin. Der Schwerpunkt der Kundgebung Brin's liegt in der bestimmt ausgesprochenen Zuversicht auf die fernere Erhaltung des europäischen Friedens, wobei freilich der Redner nicht versah, zu betonen, daß eine mächtige Seeresrüstung die beste Friedensbürgschaft sei.

Spanien.

Sevilla, 30. Okt. Der König ist von seinem Unwohlsein völlig hergestellt und unternahm gestern eine Spazierfahrt.

Verschiedenes.

— In der Nähe des Ortes Wahlen bei Heppenheim im Großherzogthum Hessen ist ein Luftballon niedergegangen, in welchem ein völlig erstarrter Franzose gefesselt hat. Nähere Nachrichten über den Luftschiffer, der in Paris aufgestiegen sein soll, liegen noch nicht vor.

— Hundertjähriger Kalender (November). Im Anfang schön; 5. und 6. großer Wind, sodann zwei Tage Regen, worauf es bis zum 17. wieder schön bleibt, außer daß bisweilen Nebel aufsteigen. Vom 17. ab trüb und kalt bis zum 27., den Regen bis zum Ende.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. Nov. 118. A.-B. Neu einstudirt: **Die Hermanns Schlacht**, Drama in 5 Akten von Sch. v. Kleist. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 3. Nov. 119. A.-B. **Porte**, Oper in 4 Aufzügen von Hans Heinrich Schepss. Musik von Alban Förster. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 4. Nov. 14. Vortr. anher Ab. (Zu Mittelpreisen.) Neu einstudirt: **Adelaide**, Genrebild in 1 Akt von Hugo Müller. — Zum 1. Male wiederholt: **Unter vier Augen**, Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — Neu einstudirt: **Kurmärker und Picarde**, Genrebild in 1 Akt von L. Schneider. Anfang 7 Uhr.

Sonntag 6. Nov. 121. A.-B. **Die Reuermählten**, Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson aus dem Norwegischen von W. Lange. — **Sonne und Erde**, Ballet in 2 Abtheilungen (5 Bildern) von Franz Gaul und Josef Häfelter. Musik von Josef Bayer. Anfang 7 Uhr.

Stadtgarientheater.

Die 13. Vorstellung findet am Sonntag, 27. November statt.

alle Gräber tragen die Zeichen der Liebe. So mancher halb verfallener, schmuckloser Grabhügel bezeugt dem Wanderer, daß derjenige, der hier unten ruht, von der Welt schon längst vergessen, einsam ist er durch das Leben gewandert, einsam und verlassen sah er dem Tod entgegen. Sie trugen ihn hinaus, und einige Freunde folgten, sich lebhaft unterhaltend, seinem Sarge. Bald war er vergessen und jetzt erinnert sich die Welt seiner nicht mehr. — Solche und andere Gedanken bemächtigen sich an diesen Tagen des aufmerksam und sinnend entlang den Gräbern der Heimgegangenen wandelnden Menschen. Dort drüben kniet eine bleiche Frau mit drei kleinen, nothdürftig gekleideten Kindern an einem Grabe; sicherlich schläft dort der Ernährer der Armen, welcher jüngst sein Leben lassen mußte, beweint von Frau und Kindern, welche nun bitterer Noth entgegen sehen. — Eine Greisin mit silberweißem Haar betet an jenem Grabe! Sie ist zwar fein gekleidet, doch tiefe Furchen durchziehen ihre Stirn und bitteren Schmerz, unsagbaren Kummer verkünden die von Thränen verschleierte Augen. Ja, hier unten ruht er, ihr Stolz, ihre Freude, ihr einziges Glück, welches der unerbittliche Tod ihr mit grausamer Hand geraubt. Nun steht sie einsam und verlassen, und hegt keinen sehnlicheren Wunsch, als daß der allgütige Gott sie zu sich rufen und sie wieder mit dem geliebten Sohn vereinen möchte!

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 22,183. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in Niederbühl, Amts-Rastatt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 27. Oktober 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Maul- und Klauenseuche in Jöhlingen, Durlach und Grözingen betreffend.

Nr. 22,352. Nachdem in Jöhlingen im Stalle des Handelsmanns Friedrich Kuhn, in Durlach in den Ställen des Christof Fried und des Heinrich Deber und in Grözingen im Stalle des Ludwig Kurz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde für diese Gemeinde verschärfte Stallsperrung gemäß Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1890 Nr. 12,582 angeordnet.

Durlach den 29. Oktober 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung der Viehmärkte betreffend.

Nr. 22,473. Nachdem die Maul- und Klauenseuche auch in der Stadt Durlach ausgebrochen ist, wird die Abhaltung der Schweinmärkte dahier gemäß §. 8 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885, die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betr., bis auf Weiteres unterjagt.

Durlach den 29. Oktober 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Mit Erlaß Großh. Finanzministeriums vom 10. Oktober 1892 Nr. 10,505 sind in nachverzeichneten Orten des Amtsbezirks Durlach Tabakverwiegungsstellen genehmigt worden:

a) **besondere (ständige) Verwiegungsstellen:**

- Grözingen,
- Jöhlingen,
- Königsbach,
- Weingarten*),
- Wilferdingen;

b) **unständige Verwiegungsstellen:**

- Langensteinbach,
- Wöschbach.

*) Der Verwiegungsstelle Weingarten ist die Befugniß erteilt, Tabak, welcher mit Anspruch auf Vergütung des während des Transports durch Eintrocknen entstehenden Gewichtsverlusts nach Niederlagen verladen werden soll, mit Verenschein abzufertigen.

Bretten den 29. Oktober 1892.

Großh. Obergemeinderath:
Konanz.

Einladung der Urwähler

zur Wahl der Kreiswahlmänner.

Künftigen Mittwoch den 9. November in der Zeit von Vormittags 9—12 Uhr findet gemäß der von dem Bezirksrath getroffenen Disposition auf dem Rathhause für Wahlbezirk I. im großen Saale,

II. im kleinen Saale und

III. im Bürgermeisteramtzimmer

die Wahl von 32 Kreiswahlmännern für den diesseitigen Wahlbezirk statt.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

- a. Die Diensthöfen und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ferner
- b. Diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerauschuß gelten (§§. 9a und 9b der Gemeindeordnung, §. 5 der Kreiswahlordnung).

Hiernach ist der Wahlberechtigte ausgeschlossen:

1. in Folge der Entmündigung, Mundtodtmachung und Verbeistandung,
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. in Folge gerichtlicher Verurtheilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs innerhalb der letzten fünf Jahre,
4. nach eröffnetem Konkursverfahren, während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
5. in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses;
6. in Folge Bezugs von Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte (zusammengefaltete) Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit den Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Verdübelung zu versehen. Jeder Vorgesetzte muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur Diejenigen, welche in der vom Gemeinderath geschlossenen Liste eingetragen sind (§. 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung), sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Zum I. Distrikt gehören: Bäder-, Haupt-, Herren-, Kirch-, Leopold- und Mittelstraße, Schloßplatz, Schwan- und Sophienstraße.

Zum II. Distrikt gehören: Baslervorstadt, Kelter-, Jäger-, Königs-, Kronen-, Lammstraße, Pfingstvorstadt, Palmalien, Weiberweg, Spital-, Zehnt- und Rappenstraße.

Zum III. Distrikt gehören: Adler-, Amalienstraße, Blumenvorstadt, Mühlstraße, Pflasterweg, Schlachthausstraße, Landstraße nach Ettlingen, Landstraße nach Grözingen, Landstraße nach Weingarten, Straße nach Aue, Straße nach Stupferich (Verchenberg, Lamprechtshof, Thomashof Durlacher Gemarkung), Thurnberg, Rittnerthof, an der Eisenbahn, bei der Untermühle, Kalkofen, Karlsruher Allee, von Schilling'sche Gemarkung.

Die beiden ersten Distrikte wählen je 11, der III. Distrikt 10 Wahlmänner.

Durlach den 31. Oktober 1892.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.

Siegrist.

Streulaub-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Freitag, 4. November d. J.,

Nachmittags nach 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach außer der bereits ausgeschriebenen auch noch die Laubnutzung auf der Fläche der strategischen Bahn im Oberwald, Schlag 26, 27, 28, 29, 30 und 11, bis zum 20. November d. J. versteigern.

Auf die Nutzung der Eichelmast im Oberwald und Bergwald werden Angebote angenommen.

Die Gemeindevorsteher Pfalzgraf und Köffel in Durlach geben Auskunft.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo	
	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	M.	Pf.
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—	7	50
Hafers, neuer	750	750	—	—	—	—
Einfuhr	750	750	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	750	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	750	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Riloqr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 125 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Riloqr. Hen 4.00, 50 Riloqr. Stroh (Roggen) M. 2.50, 50 Riloqr. Dinstroh M. 2.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 29. Oktober 1892.

Das Bürgermeisteramt.

Anforderung.

Die Volksschulgelder für 24. Oktober 1891/92, sowie die Wittwenkassenbeiträge für 1892 werden hiermit zur Berichtigung binnen 21 Tagen in Anforderung gebracht.

Erstere betragen:

für 24. Oktober 1891 bis 24. April 1892:	
für ein Kind	M. 2.—
„ zwei Geschwister	„ 3.—
„ drei	„ 4.—
„ vier und mehr	„ 5.—
für 24. April bis 24. Oktober 1892:	
für ein Kind	M. 1.60.
„ zwei Geschwister	„ 2.40.
„ drei	„ 3.20.
„ vier und mehr	„ 4.—

Durlach, 22. Okt. 1892.

Stadtkasse.

Aue.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Wittve des Maurermeisters Heinrich Cramer von hier läßt

Donnerstag den 3. November,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

in ihrer Behausung folgende Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

- Mannskleider, 2 ungebrauchte Geschäftsbücher und Listen,
- 3 Handwagen, 2 Schubkarren,
- 1 Steinkarren, 3 Sandgitter,
- 4 verschiedene Steigleitern,
- viele verschiedene Gerüststangen und Gerüstdielen, eine Parthie Klammern und Gerüstseiler,
- Hebeisen, 5 Bickel und 6 Schaufeln, Maurerkübel, Steinhauergeräth und Steinchlegel,
- einige Säcke Gips, eine Parthie Ziegel, Backsteine und Schindeln und sonst zum Maurerhandwerk gehörige Gegenstände.

Aue, 29. Okt. 1892.

Das Bürgermeisteramt:

Born.

Kaunser, Rathschbr.

Feldrennach, Oberamts Neuenbürg,

Markt-Anzeige.

Die hiesige Gemeinde wurde zur Abhaltung von zwei weiteren Viehmärkten ermächtigt und findet einer derselben am nächsten **Dienstag den 1. November d. J.** statt, was zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht wird.

Feldrennach, 25. Okt. 1892.

Schultheißenamt.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.



[Durlach.] Freunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß ich meine **Schlächtere** meinem Geschäftsführer **Friedrich Raub** übergeben habe; indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Frau Dörr Wittwe.

Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hierdurch an, daß ich das Geschäft der Frau Dörr übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, wie bis jetzt, so auch fernerhin durch Verabreichung guter Waare mir die volle Zufriedenheit des verehrlichen Publikums zu erwerben zu suchen. Es zeichnet

Hochachtungsvoll
Friedrich Raub, Metzger.

Durlach den 31. Oktober 1892.

Haarketten

mit garantiert echtem Beschlag von \mathcal{M} 6.— an, sowie Broschen, Ringe, Bouquets u. u. werden in feinsten Ausführung angefertigt; ferner empfiehlt Böpfe in allen Farben und echten Haaren, 50—60 cm lang, von \mathcal{M} 1.50 an

Friedrich Itte, Friseur,
77 Hauptstraße 77.

Junker & Kuh-Oefen,
Kamerunöfen,
Saalöfen,
Wirtschaftsofen,
Regulirfüllöfen,
Eremitageöfen,
Patenthopewellöfen,
Reichsöfen,
Kaiseröfen,

Ovalöfen,
Hundsrücköfen,
Hopewellöfen,
Sayneröfen,
Armelentöfen,
Haaröfen,
Kasernenöfen,
Rund- & Voröfen,
Häulenöfen etc.,

sowie Kohlenbeden, Kohlenfüller, Kohlenlöffel, Feuer- geschirrhälter, Ofenschirme, Schirmständer und alle sonstigen Winterbedarfsartikel empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung beim Rathhause.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen von elektrischen Läutwerken, Ladenthürcontacten. Auch Aluminiumschlüssel habe in den verschiedensten Sorten auf Lager.

G. Heilmann,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich meine seit 4 Jahren betriebene **Wohlhandlung** von der Rappenstraße 5 nach der Hauptstraße 48 verlegt und zugleich ein **Spezerei- und Flaschenbiergeschäft** (Münchener Kindlbier, Schrempf'sches Exportbier, helles und Lagerbier) damit eröffnet habe.

Es wird wie bisher, so auch fernerhin, mein eifriges Bestreben sein, meinen werthen Abnehmern mit nur guter Waare und billigen Preisen zu dienen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mein Unternehmen auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Steiger.

Hauptstraße 48, vis-à-vis dem Rathhaus.

Magnum bonum.

die beste und vorzüglichste Speisefartoffel, empfehlen fortwährend zentnerweise

Ch. Zoller & Söhne,

Durlach, Mittelstr. 9, und Augustenberg b. Gröbtingen.

Waldsägen, Spannsägen, Aerte, Scheiden,

Beile, Mörjel

billigst und unter Garantie bei

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei

G. F. Blum.

Theater in Durlach.

Direktion: **H. Weinstötter.**

Im Saale zur „Blume“.

Dienstag, 1. November:

Fridolin oder: **Der Gang nach dem Eisenhammer.**

Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von F. v. Solbein.

Schlittschuh-Club Durlach.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** wird am **Montag den 31. Oktober**, Abends von 8 Uhr ab, im **Amalienbad** dahier abgehalten. Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorsitzende.

I. Qualität Nusskohlen, Anthracit, Fettschrot

liefern bis Ende Oktober noch zu billigsten Sommerpreisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Jeder Auftrag wird sofort prompt erledigt.

Avis.

Den geehrten Damen und Herren zur Nachricht, daß der **Tanzkurs Mittwoch den 2. November**, Abends 8 Uhr, in der „**Karlsburg**“ beginnt.

Ludwig Perch, Tanzlehrer.

Früh eingetroffen:

Neue Winterwaare holl. Bollhäringe,

p. St. 6 Pf., 10 St. 50 Pf.

Philipp Luger.

Ein Portemonnaie mit ca.

13 Mark Inhalt ist am Samstag Abend in hiesiger Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Kleien.

per Centner \mathcal{M} . 4.75.

Philipp Luger.

Dickrüben.

ca. 20—25 Ztr., sind zu verkaufen
Pfanzvorstadt 49.

Eine Schlafstelle

ist zu vermieten

Spitalstraße 15.

Ein Zimmer an der Haupt-

straße, für ein Comptoir geeignet, wird pr. 1. November zu mieten gesucht. Schriftliche Anerbieten sind an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Ein möblirtes Zimmer

ist an einen Herrn zu vermieten
Weingarter Straße 7.



Ein brauner Jagd- hund ist zugekauft und kann gegen Er- lay des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Bäcker Loh, Stumpferrich.**

Bayrische Eier,

ganz frisch und groß bei

Philipp Luger.

Außergewöhnlich billig

empfehle einen **Posten 120 cm breit extra schwere Schurzzeuge**, neueste Muster, garantiert waschecht, die **Elle 42 S**, doppelseitige **Normal- flanelle**, die **Elle 25 S**, **Wattist- futter**, 100 cm breit, grau und schwarz, zum Auffüttern von Kleibern, die **Elle 20 S**, **Reiz-Bique**, hell und dunkel, die **Elle 25 S**, **Blü- meau-Damast**, weiß, 130 breit, die **Elle 60 S**.

Kollum-Hochschild,

Adlerstraße 8.

Pferde-Verkauf.

Zwei prima Zugpferde, schwere Race, sind billig zu verkaufen **Karlsruhe, Durlacher Allee 14.**



Nächsten

Mittwoch

wird

geschlachtet

im **Lamm.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft früher

Kreuzstraße 16, jetzt

Kreuzstraße 10, Eckhaus,

Karlsruhe.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen. Näheres

Lammstraße 14.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Laufstelle. Näheres

Jägerstraße 2, 1. St.

Rue.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Heinrich Danner,

Bahnarbeiter,

für die zahlreichen Blumen- spenden, für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere seitens seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter, des verehrlichen Militärvereins, für den erhabenden Grabesang des Gesangsvereins Liedertafel, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen den tiefgefühltesten Dank aus Die trauernden Hinterbliebenen.
Rue, 31. Okt. 1892.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Okt.: **Jacobine Luise Karoline**, Bat. **Friedrich Philipp**, Fabrik- schlosser.

28. " **Emil Wilhelm**, Bat. **Friedrich Godelmann**, Maurer.

Gestorben:

27. Okt.: **Friedrich Wilhelm Raub** von Blantenloch, Metzger, und **Karoline Deyler** von hier.

27. " **Leopold Kiefer** von Karlsruhe, Finanzassistent in Wertheim, und **Karoline Goldschmidt** von hier.

29. " **Paul Eduard Seydel** von Johannegeorgenstadt, Weißgerber, und **Magdalene Katharine Schenkel** von hier.

29. " **Wilhelm Karl Ziver**, Schlosser, und **Sophie Marie Köffel**, Beide von hier.

Gestorben:

26. Okt.: **Emma Rosine**, Bat. **Wilhelm Seiter**, Lakier, 3 Monate alt.

30. " **Ludwig**, Bat. **Karl Ludwig Meier**, Fabrikarbeiter, 2 1/2 J. a.

Redaktion. Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.